



Hier stehen Blitzer!

Auch heute wird im Kreis Herford »geblitzt«: die Polizei und der Kreis Herford kontrollieren Autofahrer auf der Eilshausener Straße in **Hiddenhausen**, der Wertherstraße in **Enger**, der Hansastraße, der Lübbecke Straße und der Gerhart-Hauptmann-Straße in **Bünde**, auf der B 239 in **Kirchlengern** sowie auf der Bergkirchener Straße und der Herforder Straße in **Löhne**. Darüber hinaus sind jederzeit weitere Kontrollen möglich.



»Vom Himmel hoch, o Englein kommt« singt das achtstimmige »Chörchen« der Musikschule Herford. Fotos: Peter Monke

Perfekter Hefeteig

Adventskonzert der Musikschule Herford lässt die Zuhörer in der Christuskirche träumen

■ Von Peter Monke

Herford (HK). In den Fenstern der Christuskirche flackern unzählige Teelichte, die Holzbänke im dunklen Kirchenschiff sind voll besetzt. »Advent ist die Zeit der Erwartung«, sagt Pfarrer Tim Henselmeyer. In diesem Fall auf ein festliches, stimmungsvolles Adventskonzert der Musikschule Herford.

Und die Besucher sollen nicht enttäuscht werden. Was Schüler und Lehrende am späten Samstagnachmittag in gut anderthalb Stun-

den aufführten, war der perfekte Ausklang des ersten Advent – besinnlich, berührend, mitunter gar meditativ. Manch ein Zuhörer schloss während des Konzerts minutenlang die Augen, um voll und ganz in der Musik abzutauchen.

Den Anfang machten »Chörchen« und Vokalensemble. Ihr »Ehre sei Gott in der Höhe« war so zart, dass es kaum jemand wagte zu husten oder sich zu räuspern. Erst als auch der letzte Ton im hintersten Winkel der Kirche verklungen war, gab es den verdienten Applaus. Kurz darauf gab es für das »Chörchen« Verstärkung durch Marleen Albsmeier, Lilli Horstbrink und Lehrerin Bettina Lupp an der Harfe.

Das wohl schwierigste Solo des Nachmittags bot Diana Vogel an der Altblockflöte. Unterstützt vom Orchester unter der Leitung von Siegfried Westphal meisterte sie das anspruchsvolle »Concerto F-Dur« von Georg Friedrich Händel. Federleicht, ja geradezu tänzelnd ging es mit dem Querflötenensemble unter der Leitung von Stephan Buhe weiter. Beim »Tanz der Rohrflöten« meinte man fast, den Wind durch das Kirchenschiff pfeifen zu hören. Applaus für Susanne Frensch, Alexandra Schneider und Christian Müller an der Altquerflöte und Stephan Buhe an Piccolo-

und Bassflöte.

Nachdem Vokalensemble und Orchester weitere Kostproben ihres Könnens geliefert hatten, durfte das Gitarrenensemble unter der Leitung von Stephan Prüßner ran.

Filigran und mit viel Gespür für das exakte Tempo spielten die Musiker unter anderem Stücke aus der Oper »Carmen« von Georges Bizet.

Der Chor »Die Unerhörten« bewies anschließend unter der Leitung von Edda Sußdorf, dass man Werke von Händel und Bach mit einem schlichten »Dubadu« ansprechend singen kann.

Mit dem Stück »Heiligste Nacht« schickten alle drei Chöre und das Orchester die Besucher schließlich gemeinsam nach Hause. Ein imposanter Abschluss, der die einleitenden Worte von Musikschulleiter Thomas Steingrube eindrucksvoll unterstrich. Der hatte an Worte des ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau erinnert: »Kultur ist nicht die Sahne auf dem Kuchen, sondern die Hefe im Teig. Wer sie vergisst bekommt Steine statt Brot.«

Wer das Adventskonzert der Musikschule verpasst hat, bekommt noch eine zweite Chance. Am 16. Dezember steht das Weihnachtskonzert auf dem Programm. Es beginnt um 18 Uhr in der Christuskirche an der Glatzer Straße.



www.westfalen-blatt.de



Das anspruchsvolle »Concerto F-Dur« von Georg F. Händel meisterte Diana Vogel an der Altblockflöte.



Ein Meister an der Piccoloflöte ist Stephan Buhe, Leiter des Querflötenensembles.

»Mrs. Robinson« bleibt populär

Stadttheater hat mit der »Reifeprüfung« ein beliebtes Stück gebucht

■ Von Sophie Hoffmeier

Herford (HK). Als Charles Webb 1963 sein Buch »Die Reifeprüfung« veröffentlichte, war dessen Thematik revolutionär. Doch auch heute scheint die skandalöse Beziehung zwischen einer verheirateten Frau und einem jüngeren Geliebten ihre Anziehungskraft nicht verloren zu haben. Die Vorführung des Stückes im Stadttheater war am Sonntag fast bis auf den letzten Sitz gefüllt.

Populär wurde der Stoff durch seine Verfilmung 1967 – dem damals 30-jährigen Dustin Hofmann gelang in der Rolle des Benjamin Braddock der internationale Durchbruch. Unvergessen auch die Filmmusik: Wer hat in dem Zusammenhang nicht direkt die Melodie von »Mrs. Robinson« von Simon und Garfunkel im Kopf?

Benjamin Braddock (Johannes Merz) steckt nach seinem Collage-

Examen mitten in einer Sinnkrise. Der 21-Jährige hat es satt, nach den Vorstellungen seiner Eltern zu leben. Was er selbst möchte, weiß er jedoch nicht so recht. Genau in dieser Zeit macht ihm die verheiratete Society-Lady Mrs. Robinson (Svenja Pages) ein unmoralisches Angebot. In seinem jugendlichen Leichtsinns lässt Benjamin sich auf eine Affäre mit der fast doppelt so alten Frau ein. Als er sich jedoch in ihre Tochter Elaine (Lina Hoppe) verliebt, ist das Chaos perfekt. Endlich weiß Benjamin, was er will – ein Leben mit Elaine. Doch die eifersüchtige Mrs. Robinson macht ihm einen Strich durch die Rechnung und auch der betrogene Mr. Robinson (Hans-Jörg Frey) ist alles andere als begeistert.

Im Stück kamen im Kern nur die Mitglieder der Familien Robinson und Braddock vor. An der Inszenierung waren sieben Schauspieler beteiligt. Samantha Hanses schlüpfte in die Nebenrollen von Receptionistin, Kellnerin und Pastorin. Besonders auffällig war, wie oft die Protagonisten sich umziehen mussten, bis zu dreimal.

Auch die Kulissen waren auffällig gestaltet. Fast nach jeder Szene wurde umgebaut. Oftmals war ein Bett oder Sofa Teil des Bühnenbildes. Intime Szenen fanden unter der Bettdecke statt. Mrs. Robinson duschte hinter einer Schattenwand. Nackte Tatsachen und viel Haut gab es aber trotzdem auf der Bühne zu sehen.

Auch aktionsreiche Szenen kamen nicht zu kurz. So ging ein

Raumen durch die Menge als Benjamin plötzlich von der Bühne sprintete und den Saal wutentbrannt durch die Hintertür verließ. Aus der Unsicherheit des jungen Benjamin bezüglich seiner Affäre ergab sich eine Situationskomik, die für viele Lacher sorgte. Wer den Film kannte, der konnte einige Dialoge im Theaterstück wiedererkennen. Aber auch neue Szenen und Gespräche wurden hinzugefügt. Gera-

de das Ende wurde auf charmante Art und Weise leicht abgeändert.

Im Vorfeld des Stückes musste spontan umbesetzt werden: Wegen einer Erkrankung konnte Helen Schneider nicht die Rolle der Mrs. Robinson spielen. Dieser Umstand war der Aufführung nicht anzumerken. Mit Svenja Pages wurde ein guter Ersatz gefunden. Diese war am Ende aber sichtlich erleichtert über die gelungene Vorstellung.



Benjamin geht eine Affäre mit der deutlich älteren, verheirateten Mrs. Robinson ein.



Benjamin versucht, Elaines Hochzeit zu verhindern, indem er die Tür verriegelt. Fotos: Hoffmeier

FDP: Keine weiteren Windräder

Kreis zu dicht besiedelt

Kreis Herford (HK). Eines wirksamen rechtlichen Schutz von Bürgern, Tieren und Landschaft vor neuen Windkraftanlagen fordert die FDP-Fraktion des Kreistages. Im Wittekindskreis sollten keine weiteren Windräder errichtet werden.

Die Liberalen zeigen sich enttäuscht von einem CDU-Antrag zur Windkraft, der morgen, am Mittwoch, im Kreisausschuss und danach im Kreistag beraten werden soll. Die CDU fordert darin einen Mindestabstand zu Windrädern (das HK berichtete). »Die CDU eiert zwischen dem Schutzbedürfnis der Anwohner und den Interessen der Windkraftinvestoren herum«, sagte der umwelt- und gesundheitspolitische Sprecher der Kreis-FDP, Burkhard Weigang. Man könne es aber nicht allen recht machen. Der CDU-Antrag mit seiner Forderung nach differenzierten Mindestabständen sei »Wischwaschi«, denn wie weit Windräder an die Wohnbebauung heranrücken dürften, bleibe offen. Für die Liberalen sei klar, dass der dicht besiedelte Wittekindskreis für Windkraftanlagen ungeeignet sei.

Die FDP kritisiert, dass die rot-grüne NRW-Regierung den Windkraftausbau ohne Rücksicht auf Mensch, Natur und Landschaftsschutz vorantreibt. Fraktionsvorsitzender Stephan Paul »Wir setzen uns dafür ein, dass Windräder einen Mindestabstand der zehnfachen Höhe zur Wohnbebauung einhalten müssen.«

Die Liberalen im Kreistag sprechen sich auch gegen den rot-grünen Plan aus, in NRW den Bau von Windrädern im Wald zu erlauben. »Wälder sind komplexe Ökosysteme und Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Sie sind unverzichtbar für die Luftreinigung, den Wasserhaushalt sowie die Bodenfruchtbarkeit«, so Paul.



Burkhard Weigang



Der Glückskalender der Lions-Damen Herford-Radewig öffnet sein zweites Türchen und folgende Losnummern haben Preise gewonnen: einen Gutschein der Mayer-schen Buchhandlung (1986, 1687, 3242), einen Haarschnitt von Markus-Kraft-Frisuren (2455, 3095, 4015), eine Fußreflexzonen-Massage vom Biothetique-Team (3616, 4231), eine Fußpflege vom Biothetique-Team (3078, 3143) und einen Gutschein von Sport Reha (1212, 1511). Die Gewinner können sich ihre Preise bei den jeweiligen Sponsoren unter Vorlage des Glückskalenders mit der richtigen Losnummer bis zum 31. Januar abholen. Alle Angaben sind wie immer ohne Gewähr.

Vier offene Sonntage in 2015

Herford (HK/hil). Vier verkaufte offene Sonntage soll es in Herford auch in 2015 geben. Für das gesamte Stadtgebiet sind sie an folgenden Tagen geplant: 29. März anlässlich des »Herforder Frühlings«, 11. Oktober zur City-Kirmes, 6. Dezember zum Weihnachtslicht und am 27. Dezember nochmal zum Ende des Weihnachtslichts. Die Termine wurden mit den Einzelhändlern abgestimmt. Die Läden werden an den Sonntagen von 13 bis 18 Uhr offen sein. Der Rat soll die Termine am 12. Dezember beschließen.

Kein Gewerbe in der Schobeke

Herford (HK/hil). Die Stadt will mit einer so genannten Veränderungssperre am Bebauungsplan Schobeke die städtebauliche Entwicklung steuern und Ansiedlungen von Supermärkten, Spielhallen oder gar Bordellen in dem Gebiet verhindern. Der Bebauungsplan ist seit 1965 rechtskräftig und sieht bisher großflächige Neubauprojekte und Nachnutzungen vorhandener Bauten vor. Die sind jedoch aufgrund neuer Verordnungen nicht mehr neben Wohngebieten erlaubt. Die Änderungssperre soll zunächst für zwei Jahre gelten.

Musik aus der Ukraine

Herford (HK). Ein Konzert mit Musikern der osteuropäischen Nationaluniversität beginnt am Donnerstag, 4. Dezember, um 15 Uhr im Café des Heinrich-Windhorst-Hauses, Schwarzenmoorstraße 68. Das Ensemble »Quellen« und das Bandura-Trio »Wundersaiten« aus der Ukraine werden zu Gast sein. Um Anmeldung wird gebeten.